



PATRIK HILLENBRAND
KFZ-MECHANIKER

Patrik Hillenbrand ist ein sehr geselliger Mensch. Der Rothemanner ist in sechs Vereinen aktives Mitglied, dazu hilft er öfter in anderen Verein aus. „Das ist mittlerweile schon eine Art Nebenberuf“, sagt der 46-Jährige. Schon von klein auf begeistert sich Hillenbrand für seine Heimat. Sein Vater war Vorsitzender beim Bund der Heimatfreunde Rothemann, er begleitete ihn als kleiner Junge zu Fastnachtssitzungen. Bereits 1983 hielt Patrik Hillenbrand seine erste Büttenrede, seit 25 Jahren moderiert er die Rothemanner Fastnacht. Auch bei Festkommers vor mehreren hundert Gästen führt er regelmäßig durchs Programm. Sein Humor ist in der Großgemeinde Eichenzell weit

MENSCHEN IN ROTHEMANN

bekannt, auch andere Vereine fragen immer wieder an. „Beim TSV Rothemann habe ich den Festakt zum 90. Stiftungsfest moderiert, obwohl ich eigentlich gar nicht so viel mit Sport am Hut habe“, sagt Hillenbrand. Richtig proben könne man so einen Auftritt allerdings nicht. „Man kann sich auf so eine Veranstaltung nicht wirklich vorbereiten, das meiste

„
Ich kann
einfach nicht
Nein sagen

kommt spontan“, sagt der Kfz-Mechanikermeister, der bei Daimler in Fulda arbeitet. Sein Motto als Moderator lautet: „Aus dem Leben gegriffen.“ Witze und Sprüche aus dem Alltäglichen seien sein Spezialgebiet. „Mit der Zeit habe ich mir mein eigenes Spiel angeeignet.“

Nicht nur das Talent als Entertainer, sondern auch

musikalische Begabung liegt bei ihm in der Familie: Sein Großvater war Sänger, seine Schwester und seine Tochter singen auch. Er selbst spielt Trompete und Flügelhorn und steht dem Musikverein Schmalnau seit elf Jahren als Dirigent vor.

Manchmal sei es allerdings anstrengend, wenn man über Jahrzehnte ein Amt innehabe. „Irgendwann fällt einem nichts Neues mehr ein, da überlegt man schon, ob das nicht langsam mal ein anderer machen könnte“, erklärt Hillenbrand. „Ich kann aber einfach nicht Nein sagen.“ Wenn jemand anfragt, ob er einspringen oder etwas übernehmen könne, falle es ihm schwer, dies abzulehnen. So muss er zum Beispiel am Pfingstwochenende drei Tage lang bei anderen Musikvereinen aushelfen. „Meine Familie ist da nicht immer begeistert, wenn ich so oft unterwegs bin. Aber ich bin nun mal mit Leib und Seele Musiker.“ kir

In unserer Serie stellen wir Menschen und ihre Geschichten vor.